

Blackout Vorsorge

LKH Feldbach-Fürstenfeld

Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt/sind geplant?

- Ohne Strom funktioniert fast nichts im Krankenhaus. Ein kurzer Stromausfall von ein bis zwei Stunden sollte eigentlich keine gravierende Auswirkung auf die Patientenversorgung haben. Mit dem für unsere Notstromversorgung vorrätigen Treibstoff können wir wichtige Einrichtungen in unserem Krankenhaus für einen Zeitraum von 24 bis 48 Stunden aufrecht halten.
- Die Bevölkerung darf sich nicht darauf verlassen, dass bei einem Blackout das Krankenhaus die volle Gesundheitsversorgung übernehmen kann. Wenn der Blackout-Fall eintritt, müssen wir im Krankenhaus den gewohnten Betrieb zurückfahren und uns ausschließlich auf die möglichst lange Aufrechterhaltung der Versorgung von lebensbedrohlichen Notfällen konzentrieren.
- Um zumindest technisch auf ein Katastrophenszenario möglichst gut vorbereitet zu sein, gehören in unserem Krankenhaus monatliche Belastungstests der Notstromversorgung unter Realbedingungen zur Routine. In Notfallplänen sind die organisatorischen Abläufe für einzelne Krisenszenarien in den Grundzügen festgelegt. Dazu gibt es Alarmierungspläne für Einberufung von Personal und Alarmanweisungen bzw. Checklisten für das Vorgehen bei derartigen Krisensituationen.

„Bei einem Blackout können im LKH nur schwerste Erkrankungen und lebensbedrohliche Notfälle versorgt werden.“



Wie kann man sich auf ein Blackout vorbereiten?

- Mit kleinen und mittleren gesundheitlichen Problemen wird jede/r Einzelne selbst zurecht kommen müssen. Daher ist es ganz wichtig, auch in Punkto Gesundheit persönliche Vorsorge zu treffen!
- Haben Sie persönlich benötigte Medikamente immer vorrätig.
- Frischen Sie Ihre Erste Hilfe Kenntnisse auf.
- Überprüfen Sie regelmäßig Erste Hilfe Paket und Hausapotheke und ergänzen Sie diese bei Bedarf.

